



Die SPD-Kreistagsfraktion informiert sich beim Vorstand der Büdinger Musik- und Kunstschule über die finanziellen Herausforderungen: Benedikt Bach, Jürgen Vogt, Christine Jäger, Laura Ute Melzer, Lisa Gnadl, Hans-Joachim Beckmann und Manfred Scheid-Varisco (v. l.). FOTO: RED

LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Die maximale Länge beträgt 60 Zeilen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

»Was keiner will«

Zur aktuellen Asylpolitik:
In der Technik, in der Medizin... überall, wo ein Problem auftritt, wird zuerst nach den Ursachen gesucht, bevor man Lösungen angeht. Warum nicht in der Politik? Die AfD nimmt die berechtigten Sorgen der Menschen auf, bietet den Bürgern aber nur Sündenböcke und keine umsetzbaren Lösungen an. Von der Achtung der Menschenwürde ganz zu schweigen. CDU, SPD, FDP, aber auch BSW stärken die AfD, indem sie, getrieben von den gefürchteten Wählerverlusten, vermehrt die Forderungen der AfD aufgreifen. Wenn man die Herkunftsstaaten, aus denen die meisten Asylsuchenden zu uns kommen, ansieht, herrscht dort Krieg. Es sind die Staaten, in denen vor allem die USA, aber auch wir kräftig beteiligt sind. Schon 2002 behauptete der damalige Verteidigungsminister Struck (SPD), dass unsere Sicherheit am Hindukusch verteidigt wird. In Wirklichkeit geht es vor allem um Macht und Rohstoffe. Weder in den USA noch in Polen haben hohe Zäune die Menschen von einer Flucht abgehalten, auch unsere hilflosen, teuren gegenwärtigen Maßnahmen und Forderungen werden keine wesentliche Besserung bringen. Die Fluchtursachen zu beseitigen oder zumindest zu minimieren wäre der richtige Schritt, der aber zur Folge hätte, dass Rohstoffe für uns teurer und die Löhne in armen Ländern angehoben würden, was wiederum unseren Wohlstand gefährdet. Das will und kann man den Wählern nicht zumuten. Also werden weiterhin Milliarden für Rüstung und Zerstörung ausgegeben, anstatt eine gerechtere Wirtschaftspolitik anzustreben.

Wolfgang Jeensch
63654 Büdingen

»Das wäre existenzbedrohend«

Nach Herrenberg-Urteil: SPD informiert sich in Musik- und Kunstschule

Büdingen (red). Die aktuelle Situation der außerschulischen Bildungseinrichtungen ist bundesweit schwierig. Das sogenannte Herrenberg-Urteil zwingt sie dazu, ihre Honorarkräfte fest anzustellen. Denn diese dürfen laut dem Urteil nicht mehr als Selbstständige eingeordnet werden. Auch die Büdinger Musik- und Kunstschule (Muks) steht deshalb vor großer Unsicherheit und finanziellen Herausforderungen. Im Gespräch mit Laura Ute Melzer, Hans Joachim Beckmann und Jürgen Vogt, die den geschäftsführenden Vorstand der Muks bilden, sowie mit Schulleiter Benedikt Bach und den Vertretern der SPD-Kreistagsfraktion, mit der Fraktionsvorsitzenden Christine Jäger, der Landtagsabgeordneten Lisa Gnadl und dem Ausschussvorsitzenden für Bildung Manfred Scheid-Varisco, wurde deutlich, wie prekär die Situation ist.

Eine auf Honorarbasis tätige Musiklehrerin hatte vor dem

Bundessozialgericht erstritten, dass sie als »Scheinselbstständige« Anspruch auf eine reguläre Anstellung habe. »Dieses Urteil, sowie eine Empfehlung des Bundesverbandes Deutscher Musikschulen rät uns nun, Honorarverträge möglichst sofort durch Festanstellungen zu ersetzen. Das wäre eine Katastrophe. Denn eine sofortige oder gar rückwirkende Umwandlung aller Verträge wäre finanziell nicht darstellbar und somit existenzbedrohend«, erklärte der Vorstand.

Muks wendet sich an Staatssekretär

Die Schule hatte sich auch an Staatssekretär Christoph Degen (SPD) im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur gewendet. In seiner Antwort empfahl er, zunächst »Ruhe zu bewahren«, um eine maßvolle Regelung zu finden und die Verhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern

und Verbänden abzuwarten. Dazu hat der Vorstand an die Verhandlungspartner Forderungen formuliert. Im Wesentlichen möchte die Muks wissen, ob und wie eine selbstständige Tätigkeit an Bildungseinrichtungen weiterhin möglich ist. Außerdem fordert der Vorstand angemessene Übergangsfristen zur Umsetzung der Festanstellungen und dass keine Nachzahlungen für die Vergangenheit anfallen.

»Die Büdinger Muks ist von großer Bedeutung, da sie allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, ein Instrument zu erlernen. Deshalb hat sich die SPD auf Kreis- und Landesebene für eine bessere Finanzierung starkgemacht. Nach dem Herrenberg-Urteil werden wir daran mitwirken, dass eine maßvolle Umsetzung erfolgt, um die Arbeit der Kunst- und Musikschulen langfristig zu sichern«, so Lisa Gnadl, Unterbezirksvorsitzende der SPD Wetterau. Die Muks hat eine erfolgreiche

Entwicklung genommen. Über 500 Schüler werden in verschiedenen Kursen und Formaten unterrichtet. Darüber hinaus wird in allen Ü3-Kitas mit Unterstützung der Ehrenamtsagentur musikalische Früherziehung angeboten. Außerdem finden erfolgreiche Kooperationen zum Beispiel mit dem Wolfgang-Ernst-Gymnasium, der Stadtschule, dem Rauhen Berg und der evangelischen Kirchengemeinde statt.

Bedeutung für die Region

»Für uns ist die Musik- und Kunstschule weit über die Büdinger Grenzen hinaus eine herausragende Säule der Bildungslandschaft. Sie übernimmt Aufgaben der außerschulischen Musikerziehung, der musikalischen Bildung und Kulturarbeit sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung wahr«, erläutert Manfred Scheid-Varisco die Bedeutung der Schule. Ferner sei die

Muks aktiver Bestandteil der Kulturlandschaft in Büdingen und Umgebung. »Mit ihren Musikgruppen und Solisten treten sie regelmäßig in der Öffentlichkeit auf und sorgen auch bei der jährlichen Seniorenweihnachtsfeier für große Begeisterung«.

SPD-Kreistagsfraktionsvorsitzende Christine Jäger macht deutlich, dass auch für die Kreispolitik die Wetterauer Musikschulen einen hohen Stellenwert haben. Die finanziellen Mittel für die Schulen wurden seit dem Haushaltsjahr 2022 um 100 000 Euro auf jetzt 210 000 Euro erhöht. »Unsere Musikschulen im Wetteraukreis übernehmen bildungs-, kultur-, jugend- und sozialpolitische Aufgaben. Musikschulen sind Orte des Musizieren. Es kommen Menschen aus unterschiedlichen Bevölkerungsbereichen und allen Generationen zusammen. Sie lernen voneinander und erleben diese Vielfalt als Bereicherung«.

Mittelalterliche Tänze

Danze-Liut treten am Gallusmarkt-Samstag im Oberhof auf

Büdingen (mü). Seit 2020 haben die Danze-Liut als Mittelalter- und Renaissance-Tanzgruppe des Büdinger Mittelaltervereins in einer »Drei-Länder-Reise« mit jeweils einem abendfüllenden Auftritt ihre Tänze aus Italien, Frankreich und England vorgestellt. Zum Abschluss dieses Großprojektes kehrt die Gruppe gleichsam nach Hause zurück und erfreut alle Tanzinteressierten

und Mittelalterbegeisterten am nächsten Samstag, 21. September, auf der Oberhofbühne mit einer Aufführung unter dem Motto »Tänze, die Geschichten erzählen«. Beginn ist um 17 Uhr.

Das Repertoire dazu stammt aus Deutschland und Österreich und beinhaltet sowohl Luft- und Handwerkstänze als auch höfische Choreografien sowie

eine »Garten-Suite« zum Ausklang des Sommers und »Die Sage vom Glauberg«. Bei diesen, ihren ureigenen Tänzen, welche ein Alleinstellungsmerkmal der Danze-Liut sind, werden zahlreiche Requisiten mitgeführt, die ein reizvolles Bühnenbild vor der stimmungsvollen Kulisse des Kulturzentrums Oberhofs abgeben. Leiterin Inge Schneider wird in ihrer Moderation die Geschichten erzählen, die sich hinter den Tänzen verbergen, und das Publikum somit auf diese vierte und letzte »Länderreise« der Gruppe mitnehmen.

Bewirtung in der Pause

Der Eintritt zur Aufführung ist frei, um eine kleine Spende für den Pausenimbiss wird gebeten. Dieser beinhaltet mittelalterliche Speisen und Getränke aus Deutschland. Die Danze-Liut freuen sich auf zahlreiche Gäste, gern auch vom Gallusmarkt, der in der Büdinger Altstadt läuft.



Die Danze-Liut vom Büdinger Mittelalterverein präsentieren am nächsten Samstag Tänze, die Geschichten erzählen. FOTO: RED

— Anzeige —

BÜDINGEN BELESEN
LESELAND OBERHESSEN

Foto: © Vera Tammen

25.09.2024 | 20:00 UHR | BÜDINGEN

Volker Weidermann

Mann vom Meer.
Thomas Mann und die Liebe seines Lebens

Mittwoch
25. September 2024
Beginn 20 Uhr

Willi-Zinnkann-Halle
Büdingen

Eintrittspreise
14 Euro
Ermäßigt: 11 Euro

VORVERKAUF:
Stadtbücherei, Eberhard-Bauner-Allee 16, Büdingen (06042 884-1555)
Hellersche Buchhandlung, Bahnhofstraße 5, Büdingen (06042 921327)
www.adticket.de (zzgl. Vorverkaufsgebühren)
Tickethotline der Sparkasse Oberhessen - 06031 86-3351
Tickethotline der OVAG - 06031 6848-1113

LeselandOberhessen

MEDIENPARTNER: **Kreis-Anzeiger** UNSERE PARTNER: **Sparkasse Oberhessen** **Stadt Bücherei Büdingen** **HELLERSCHE Buchhandlung** **ovag**
Energie. Wasser. Services.